

Zeitschrift: Für die Heimat : Jurablätter von der Aare zum Rhein
Band: 7 (1945)
Heft: 10

Artikel: Gsägneti Arbet
Autor: Fringeli, Albin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-860718>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

jung beringt worden, die übrigen wurden bereits als Altvögel mit dem Ring der Schweizerischen Vogelwarte in Sempach gezeichnet. Von diesen Seglern sind 5 Exemplare 14 Jahre alt geworden. Mit Ausnahme von 16 Alpenseglern (6 in Langenthal und 10 in Biel) sind alle in Solothurn beringt worden.

Unter den Brutvögeln können wir besonders nistplatztreue Individuen feststellen. So brütete ein Alpensegler während 12 Jahren ununterbrochen im gleichen Nest in der Jesuitenkirche. Es gibt aber auch Brutpaare, welche regelmässig zusammen im gleichen Nest brüten. In der diesjährigen Brutsaison kontrollierte ich ein Paar, welches bereits seit 1937, also seit 9 Jahren, zusammen mit Erfolg Junge aufgezogen hat. Ein anderes Paar lebt bereits 8 Jahre zusammen. Die Bruttreue ist aber nicht Regel; ich habe gegenteilige Fälle ebenfalls beobachtet. Aufschluss geben hier natürlich erst die Resultate jahrelanger Beobachtungen. Die Vermischung in den Kolonien mit auswärtigen Seglern geschieht nach meinen Feststellungen fast ohne Ausnahme im zweiten Lebensjahre, da die Jungen nicht schon nach Vollendung des ersten Lebensjahres brutfähig werden. In dieser Zeit ziehen sie frei herum und siedeln sich dabei in andern Kolonien an. Die erwähnten 16 Segler aus Biel und Langenthal sind, mit nur einer Ausnahme, dort jung beringt worden. Dasselbe gilt auch für die Solothurner Vögel, welche in Biel, Langenthal und Zürich als Brutvögel kontrolliert worden sind. Ueber den Winteraufenthalt wissen wir noch nichts Bestimmtes, da bisher von dort keine Ringfundmeldungen eingetroffen sind. Sie werden sich irgendwo in Afrika aufhalten.

Ich habe nun einiges von meinen Studien aus dem Leben eines Vogels erzählt, welcher für Solothurn charakteristisch ist. Bei einem Besuch der Kantonsmetropole während der Sommermonate wird mancher Leser sicher bei der Jesuitenkirche oder beim Bieltor etwas den Hals strecken, um den eleganten Flug «meiner» Alpensegler zu bewundern.

Gsägnetli Arbet.

Von Albin Fringeli.

Vor em Huus dr Dangelhammer
Dägglet grad wie lätz;
Will ghei Augeblig versuume,
's gitt gar mänggi Matte z'ruume,
Grossi, wyti Plätz.

Näbem Huus tuet d'Mueter hagge,
Jättet jede Zoll.
Alli Not will si verjage,
Gheis sell wägem Hunger chlage,
Alli Chrätte wärde voll.

Obem Huus dr Himmelvatter
Luegt das Pärli a.
Lächlet still, tuet lysli säge:
«I schigg Sunneschyn un Räge,
Un my Säge miesst dr ha!»